

Ein mißverstandenes Zitat von W. J. Stein: Valentin Tomberg und die «Bodhisattvafrage»

In der in gewissen Kreisen als ausgemacht geltenden Frage, ob Valentin Tomberg (geboren 1900) als der Bodhisattva des 20. Jahrhunderts angesehen werden müsse, spielt ein bestimmtes Zitat eine nicht unwesentliche Rolle. Der Schreiber dieser

Zeilen hat dieses Zitat um 1982 an Herrn Robert Powell, einen Freund und Mitarbeiter von Michael Frensch (Redakteur von *Novalis*) weitergegeben; und von da aus scheint es rasch und weit in Umlauf gekommen zu sein.

Dieses Zitat beinhaltet eine Äußerung Rudolf Steiners gegenüber Friedrich Rittelmeyer aus dem Jahre 1921. Rittelmeyer seinerseits machte gegenüber Walter Johannes Stein Mitteilung von dieser Äußerung. Und Stein hielt sie in seinem Tagebuch folgendermaßen fest (siehe auch Faksimile):

«Rittelmeyer sagt: Im August 1921 sagte Dr. Steiner über Jeshu ben Pandira: Wenn wir noch 15 Jahre leben, können wir etwas davon erleben = 1936. Jeshu ben Pandira ist am Anfang des Jahrhunderts geboren. (Basel 1911).»

In dieser Form steht die Sache in den durch den Waldorflehrer Erich Gabert Ende der 50er Jahre *abgetippten Auszügen* aus Tagebüchern Steins. (Die Witwe Steins überließ Gabert nach Steins Tod im Juli 1957 zu diesem Zweck die damals noch vorhandenen Tagebücher für eine gewisse Zeit; deren Originalfassung muß wohl als verschollen gelten.) Eine dieser Kopien gelangte Ende der 70er Jahre in meine Hand, und so gab ich Robert Powell auf dessen Frage, ob sich bei Stein irgend etwas über den Bodhisattva des 20. Jahrhunderts finde, meinerseits eine Kopie dieser Steinschen Aufzeichnung in die Hand. Ich selbst habe sie dann in meiner 1989 erschienenen Auseinandersetzung zum «Fall Tomberg» wörtlich publiziert (Elisabeth Vreede / Thomas Meyer; *Die Bodhi-*

sattvafrage, Basel 1989, S. 165), allerdings unter Weglassung der mir unwesentlich scheinenden Steinschen Ergänzungen «1936» und «(Basel 1911)».

Ich habe lange angenommen (und mit mir wohl die meisten Vertreter der Bodhisattvaschaft Valentin Tombergs, denen diese Aufzeichnung bekannt ist), daß im Gespräch mit Friedrich Rittelmeyer *beide Sätze* dieser Steinschen Aufzeichnung von Rudolf Steiner stammen.

Vor ein paar Jahren stieß ich dann jedoch in einem leider noch unveröffentlichten Typoskript von Friedrich Rittelmeyer («Unveröffentlichte Gespräche mit Dr. Steiner») auf S. 314 auf die folgende Äußerung:

«Es war im Hochsommer 1921. Ende Juli oder Anfang August. Die Sprache kam darauf, ob der Bodhisattva jetzt schon auf der Erde verkörpert sei. Dr. Steiner sagte: Wenn wir noch fünfzehn Jahre leben, können wir noch etwas davon erleben. Das waren seine Worte. Alles andere ist Kombination.»

Dieser von Rittelmeyer selbst stammenden Aufzeichnung ist zu entnehmen, daß *der erste Satz* der Steinschen Aufzeichnung mit Sicherheit von Rudolf Steiner stammt. Das «1936», der ganze zweite Satz wie auch das «(Basel 1911)» müssen hingegen als eine nicht gekennzeichnete Hinzufügung von Stein betrachtet werden. Geht man nämlich dem Klammerhinweis nach (den wohl niemand als eine Orts- und Zeitangabe der Geburt von Jeshu ben Pandira auffassen wollte), so kommt man auf den Vortrag *Die Ätherisation des Blutes*, den Rudolf

Steiner am 1. Oktober 1911 in Basel gehalten hatte und der der *einzig* in Frage kommende Vortrag Steiners aus dem Jahre 1911 *in Basel* ist. In diesem Vortrag kommt R. Steiner auch auf Jeshu ben Pandira zu sprechen, von dem er angegeben hat, daß er der auf den Buddha folgende nächste, also auch der gegenwärtige und noch für über 4000 Jahre künftige Bodhisattva sei. Doch ist der zweite Satz der Steinschen Aufzeichnung darin weder wörtlich noch singemäßig zu finden. Dieser zweite Satz muß deshalb als Zutat Steins betrachtet werden, der den Basler Vortrag vielleicht nur aus der Erinnerung betrachtete und der wohl *glaubte*, darin eine derartige Zeitangabe über die Geburt von Jeshu ben Pandira antreffen zu können.

Auch wenn R. Steiner tatsächlich auch den zweiten Satz geäußert hätte, so läge darin selbstverständlich keine Anerkennung seinerseits der angeblichen Bodhisattvaschaft von Tomberg, da in einem Jahr bekanntlich doch recht viel mehr als zwei Persönlichkeiten geboren werden können. Doch manchen Anhängern dieser mittlerweile vor dem Forum des gesunden Menschenverstandes wohl hinlänglich als unhaltbar enthüllten Bodhisattvaschaft von Tomberg scheint es besonders gut gefallen zu haben, daß R. Steiner ausgerechnet auf das Geburtsjahr Tombergs weise, wenn er von der Geburt des Bodhisattva spricht.

Nicht einmal das tat Rudolf Steiner also wirklich.

Rittelmeyer sagt: Im August 1921 sagte Dr. Steiner über Jeshu ben Pandira: wenn wir noch 15 Jahre leben, können wir etwas davon erleben. = 1936. Jeshu ben Pandira ist am Anfang des Jahrhunderts geboren. (Basel 1911)